

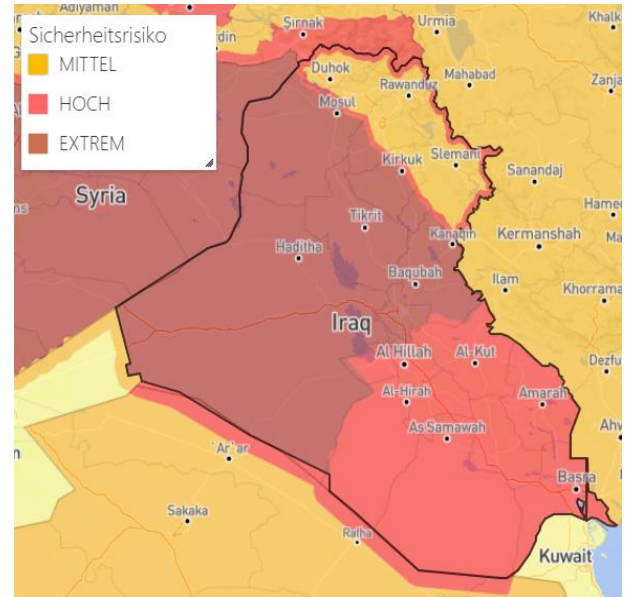
Aktuelle Lagebeurteilung Irak

www.internationalsos.de

In der Nacht vom 29. auf den 30. August kam es in der IZ (internationale Zone) zu bewaffneten Zusammenstößen zwischen rivalisierenden Milizen, vor allem zwischen der Sadr-nahen Gruppe Saraya al-Salam und den pro-iranischen Volksmobilisierungseinheiten (PMU). Bei den Zusammenstößen wurde unter anderem der Stabschef der irakischen Bundespolizei verletzt, während seitdem bisher mindestens ca. 30 Personen getötet wurden. Die Milizen feuerten Raketen in die IZ, was das Raketenabwehrsystem der US-Botschaft auslöste. Der Raketen- und Waffenbeschuss veranlasste das niederländische Botschaftspersonal, in die deutsche Botschaft umzuziehen.

In Bagdad und auch in anderen städtischen Zentren im Süden wurden zusätzliche Kontrollpunkte und Straßensperren errichtet. Eine zunächst eingeführte Ausgangssperre wurde aufgehoben, gleichzeitig war der Verkehr zum und vom Internationalen Flughafen Bagdad (BGW) weitgehend lahmgelegt. Der Iran strich alle Flüge in den Irak und schloss seine Landgrenzen. Auch einige kommerzielle Fluggesellschaften haben ihre Flüge in den Irak eingestellt.

Der irakische Ministerpräsident Mustafa al-Kadhimi hat die Kabinettsitzungen nach dem Ausbruch der Unruhen am 29. August auf unbestimmte Zeit ausgesetzt. An diesem Tag stürmten Demonstranten den Palast in der IZ und zerstörten Betonblöcke in der Nähe des Gebäudes, nachdem Muqtada as-Sadr seinen politischen Rücktritt erklärte. Die Spannungen verringerten sich, nachdem as-Sadr seine Anhänger dazu aufrief, die IZ zu verlassen. Dennoch besteht die Gefahr, dass es zu weiteren gewaltsamen Versammlungen und Demonstrationen in Bagdad und den städtischen Zentren im Süden kommt.



Muqtada as-Sadr

Muqtada as-Sadr ist ein einflussreicher schiitischer Kleriker und Milizenführer, der aktuell die Sadr-Bewegung, die mächtigste politische Gruppe im Irak anführt. Durch seine Reichweite und Anhängerschaft ist er dazu in der Lage große Massen zu mobilisieren, was im Juli durch die Besetzung des Parlaments und die zuletzt eskalierten Ausschreitungen belegt wurde.

Nach der US-Invasion und dem damit zusammenhängenden Sturz Saddam Husseins 2003 setzte sich as-Sadr für einen vollständigen Abzug der US-Truppen ein und vertritt noch bis heute diese Einstellung. Die US-Truppen bezeichnet er als Invasoren, die sich nicht in irakische Angelegenheiten einzumischen haben. In einem Land, das von sektiererischen Spannungen und regionaler Politik zerrissen ist, positioniert sich as-Sadr als irakischer Nationalist, der sich mit kommunistischen, sunnitischen und politisch unabhängigen Gruppen verbündet und in den letzten Jahren nicht nur den US-amerikanischen Einfluss kritisiert, sondern sich zusätzlich gegen den Iran stellt. Hintergrund für diesen Wandel sind die korrupten Strukturen irannaher schiitischer Kräfte, welche die Regierungen bilden, nachdem sie die Mehrheit im Parlament erhielten. Da die meisten dieser Regierungen mit dem Iran verbündet waren, distanzierte sich as-Sadr allmählich von Teheran. As-Sadr's Bestrebungen, seine Bewegung als unbestechliche Alternative zu den Regierungen darzustellen, ermutigte seine Anhänger zu Massendemonstrationen, die schlussendlich auch zum Sturz der letzten schiitischen Koalition im Jahr 2019 führte. Darüber hinaus bemühte er sich um die Gunst anderer Regierungen der Region, die traditionell mit dem Iran verfeindet sind, darunter auch sunnitisch geführten Mächte, wie etwa Saudi-Arabien oder die Vereinigten Arabischen Emirate.

Im Oktober 2021 sicherte sich die Sadr-Bewegung die meisten Sitze im irakischen Parlament, schaffte es jedoch nicht eine Regierung zu bilden. Am 29. August kündigte Sadr seinen politischen Rückzug an.

Politische Situation

Am 1. Oktober 2019 startete eine Welle von Protesten, bestehend aus Demonstrationen, Streiks sowie Perioden zivilen Ungehorsams u.a. gegen die Korruption, Sektarismus und Arbeitslosigkeit. Während die Demonstranten den Fall der amtierenden Regierung forderten, reagierte die Regierung gewaltsam mit Unterstützung der PMU, wobei u.a. auch scharfe Munition genutzt wurde. Die Demonstrationen fanden hauptsächlich in Bagdad und den südlichen Provinzen statt.

Im Zuge der Demonstrationen, bei denen mindestens 600 Personen getötet und 30.000 verletzt wurden, geriet die Kernforderung – die Parlamentswahlen 2022 vorzuziehen – stärker in den Fokus, woraufhin Premierminister Mustafa al-Kadhimi die Wahlen auf 2021 vorverlegte.

Am 10. Oktober kam es zu den vorgezogenen Parlamentswahlen, welche ohne größere Zwischenfälle stattfanden. Dennoch kam es rund um den Urnengang vereinzelt zu politisch motivierten gewaltsamen Vorfällen und mehrere Raketen wurden auf Wahllokale in den Provinzen Nineveh und Kirkuk abgefeuert, wobei keine Opfer zu beklagen waren. In Nadschaf kam es zu Gefechten zwischen Anhängern von as-Sadr und der pro-iranischen PMU-Brigade Asaib Ahl al-Haq, bei denen es um den Zugang der Wähler zu einem Wahllokal ging. Die ernüchternde Wahlbeteiligung von 41% deutete jedoch darauf hin, dass eine weit verbreitete Apathie gegenüber dem politischen Prozess und dem Wahlsystem des Landes besteht.

Die Regierungsbildung nach der Wahl schlug fehl, weshalb sich der Irak auch heute noch in einer politischen Sackgasse befindet.

Aktuelle Lagebeurteilung Irak

www.internationalsos.de

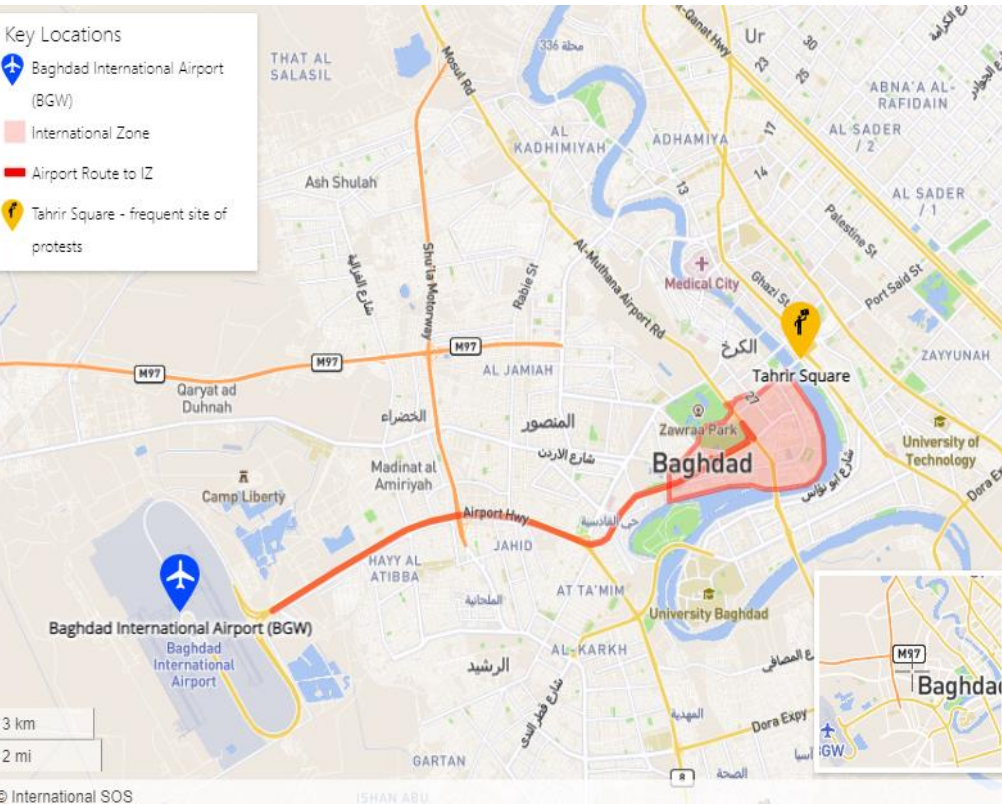
Ausblick

Die gewaltsamen Vorfälle haben nach den bewaffneten Zusammenstößen am 30. August nachgelassen, jedoch bleibt die Situation unbeständig, solange sich das Land in der politischen Sackgasse befindet. Die Streitpunkte bleiben auch weiterhin bestehen; dazu gehören die Forderungen as-Sadrs nach einer Auflösung des Parlaments und Neuwahlen sowie Meinungsverschiedenheiten in Bezug auf die Kandidaten für das Amt des Premierministers sowie des Präsidenten. Je länger diese Pattsituation anhält, desto höher ist das Risiko gewaltsamer Vorfälle.

Unruhen sind vor allem dann wahrscheinlich, wenn der schiitische Koordinationsrat (SCF) – ein Dachverband irakischer schiitischer Parteien, die vor allem durch ihre Opposition zur Sadr-Bewegung und ihre Nähe zum Iran vereint sind – as-Sadr weiterhin aus dem Regierungsbildungsprozess ausschließt und mit der Ernennung wichtiger Regierungsposten, einschließlich des Präsidenten, fortfährt. Der derzeitige geschäftsführende Ministerpräsident Mustafa al-Kadhimi, ein Verbündeter von as-Sadr, hat mit seinem Rücktritt gedroht, sollte die politische Pattsituation anhalten. Unklar bleibt, ob der SCF bereit ist, die Kandidatur von Mohammed Shia al-Sudani für das Amt des Premierministers zu überdenken, dessen Nominierung Ende Juli bereits Proteste ausgelöst hatte. Der fehlende Konsens zwischen as-Sadr und dem SCF wird auch die Meinungsverschiedenheiten zwischen ihren kurdischen Verbündeten, der Demokratischen Partei Kurdistans bzw. der Patriotischen Union Kurdistans, weiter anheizen.

Trotz der jüngsten Unruhen ist man bemüht, den Ausbruch innerschiitischer Feindseligkeiten zu vermeiden. Dies wird durch die Zurückhaltung während der Proteste deutlich, die den Zusammenstößen Ende August vorausgingen. Letztere waren relativ kurzlebig, da as-Sadr dazu aufrief, die Proteste einen Tag nach ihrem Beginn zu beenden. Jegliche Unruhen innerhalb der Schiiten würden das Land weiter destabilisieren, dessen sicherheitspolitisches, wirtschaftliches und politisches Umfeld bereits stark geschwächt ist. In ähnlicher Weise wird der Iran wahrscheinlich Druck auf seine Verbündeten ausüben, um einen innerschiitischen Konflikt zu vermeiden, der seinen Einfluss im Irak schwächen könnte.

Dennoch verdeutlichen die Feindseligkeiten die Bereitschaft der gegnerischen Seiten, zum Schutz ihrer Interessen zur Gewalt zu greifen. Die politischen Spannungen werden das Risiko weiterer Zusammenstöße zwischen rivalisierenden bewaffneten Gruppen aufrechterhalten. Die Vergangenheit hat auch gezeigt, dass die gegnerischen Seiten zu gezielten Angriffen auf ihre Rivalen, einschließlich Bombenanschlägen, Schießereien und Attentaten, greifen können. Die Hauptquartiere der vom Iran unterstützten bewaffneten Gruppen und politischen Flügel sowie iranische diplomatische Einrichtungen könnten Ziel von Angriffen sein. Ein weiteres Aufflammen der Gewalt birgt die Gefahr von Fehleinschätzungen, die zu einer Eskalation der Feindseligkeiten führen könnten.



Unruhen in Bagdad

In der Nacht vom 29. auf den 30. August kam es in der IZ zu bewaffneten Zusammenstößen zwischen rivalisierenden Milizen, vor allem zwischen der Sadr-nahen Gruppe Saraya al-Salam und den pro-iranischen Volksmobilisierungseinheiten (PMU).

Der Aufruf von as-Sadr an seine Anhänger, die IZ zu verlassen, hat die Spannungen verringert, wie die Entscheidung der Behörden, die Ausgangssperre aufzuheben, zeigt. Dennoch besteht die Gefahr, dass es in den kommenden Tagen zu weiteren Versammlungen in Bagdad und den städtischen Zentren im Süden kommt. Zusammenstöße zwischen den Sicherheitskräften und den Demonstranten sind möglich. Erneute Eskalationen könnten zu Beeinträchtigungen, wie etwa der Schließung von Flughäfen, Straßensperren und Kontrollpunkten führen. Weitere Demonstrationen sind möglich.

Aktuelle Lagebeurteilung Irak

www.internationalsos.de

Sicherheitshinweise für den föderalen Irak

- Geschäftskritische Reisen in die Hauptstadt Bagdad und die südlichen Gouvernements erfordern eine umfassende, profil-spezifische Risikobewertung im Vorfeld der Reise und eine professionelle 24/7-Sicherheitsunterstützung, einschließlich Zugangs zu sicheren Unterkünften mit ausreichenden Notvorräten für sieben Tage, eines praktischen Evakuierungs- und Notfallplans und klar definierte Eskalationsauslöser für die Evakuierung und Aussetzung der Bewegungsfreiheit.
- Geschäftsreisende, die außerhalb der großen städtischen Zentren Erbil und Suleimaniyah (beide Region Kurdistan) unterwegs sind, sollten vor der Reise eine reisespezifische Bedrohungsanalyse durchführen lassen, da möglicherweise Sicherheitsmaßnahmen erforderlich sind.
- Meiden Sie alle Protestaktivitäten und verlassen Sie Gebiete, in denen Menschenmengen erwartet werden oder sich zu versammeln beginnen.
- Seien Sie besonders wachsam und halten Sie sich möglichst wenig in der Nähe von diplomatischen, militärischen oder kommerziellen Einrichtungen der USA oder von Einrichtungen auf, die mit pro-iranischen Gruppen in Verbindung stehen.
- Rechnen Sie mit einer verstärkten Präsenz von Sicherheitskräften in der Nähe von potenziellen Unruheherden wie öffentlichen Plätzen, Regierungsgebäuden und Büros politischer Parteien.
- Wir verfügen nicht über Informationen zu bestimmten Flügen. Wenden Sie sich an den Flughafen und/oder die betreffende Fluggesellschaft, um Flugpläne vor der Abreise zu bestätigen.
- LGBTQ+-Personen sollten sich darüber im Klaren sein, dass die lokalen Gesetze die Äußerung von LGBTQ+ streng verbieten und der Schutz begrenzt ist. LGBTQ+-Personen sind der Gefahr von Schikanen und rechtlichen Konsequenzen wie Geld- und Gefängnisstrafen oder sogar der Todesstrafe ausgesetzt. LGBTQ+-Personen sollten strenge Sicherheitsvorkehrungen treffen, indem sie sich in der Öffentlichkeit und im Internet zurückhalten, gleichgeschlechtliche Zuneigungsbekundungen vermeiden und sich nicht zu LGBTQ+-Themen äußern (auch nicht online). Wir empfehlen, vor Ankunft reise- und profilspezifischen Rat einzuholen.

Sicherheitshinweise für die Region Kurdistan

Region Kurdistan (MITTLERES Sicherheitsrisiko)

- Seien Sie in der Nähe diplomatischer und militärischer Einrichtungen der USA besonders wachsam. Vergewissern Sie sich, dass Sie vor Ihrer Reise über die aktuelle Sicherheitslage und die vorherrschenden Bedrohungen informiert werden. Vereinbaren Sie mit Ihrem Hotel oder einem seriösen Sicherheitsdienstleister einen Abholservice bei Ihrer Ankunft.
- Für Fahrten innerhalb der wichtigsten städtischen Zentren können Taxis je nach Ihrem Profil geeignet sein, auch wenn die Fahrer möglicherweise kein Englisch sprechen.
- Für Reisen zwischen Städten und in ländliche Gebiete sollten Sie private Fahrer, geeignete Fahrzeuge, Vorräte und Kommunikationsmittel für die vorherrschenden Wetter- und Straßenbedingungen sowie andere Verkehrssicherheitsmaßnahmen über einen seriösen Anbieter organisieren, um eine gute Reiseplanung und -verwaltung zu gewährleisten.
- Sorgen Sie für eine Unterbringung in Business-Class-Hotels, Villen oder Anlagen mit angemessenen Sicherheitsvorkehrungen.
- Treffen Sie grundlegende Vorsichtsmaßnahmen, um das Risiko von Kleinkriminalität und Straßenkriminalität zu mindern.
- Meiden Sie alle Proteste, Kundgebungen und Streiks.
- Verbringen Sie möglichst wenig Zeit in der Nähe von möglichen Zielen militanter Angriffe.
- Kleiden Sie sich bescheiden und respektieren Sie lokale Bräuche und kulturelle Empfindlichkeiten.
- Tragen Sie stets zuverlässige Kommunikationsmittel bei sich und wissen Sie, wen Sie im Notfall oder bei einem Zwischenfall anrufen müssen.
- Behandeln Sie alle Mitglieder der Sicherheitskräfte, denen Sie begegnen, mit Geduld und Respekt.

Kurdische Grenzregionen (HOHES-EXTREMES Sicherheitsrisiko)

- Setzen Sie nicht unbedingt notwendige Reisen in Gebiete mit HOHEM Risiko im Umkreis von 24 km der De-facto-Grenze zwischen der Region Kurdistan und dem föderalen Irak aus, da die Gefahr besteht, dass Unruhen und militante Aktivitäten übergreifen. Reisen in diese Gebiete erfordern Maßnahmen zur Reiseplanung und die Unterstützung durch einen professionellen Sicherheitsdienstleister.
- Setzen Sie nicht unbedingt notwendige Reisen in Gebiete mit HOHEM Risiko im Umkreis von 24 km um die türkische, iranische und syrische Grenze aus, in denen die Gefahr von grenzüberschreitenden Übergriffen besteht. Reisen in diese Gebiete erfordern Reiseplanungsmaßnahmen und die Unterstützung durch einen professionellen Sicherheitsdienstleister.
- Verschieben Sie alle Reisen in die umstrittenen Gebiete zwischen dem föderalen Irak und der Region Kurdistan, die als EXTREM eingestuft sind. Dazu gehören Bezirke in den Gouvernements Diyala, Erbil, Kirkuk, Nineveh und Salahaddin.

Sicherheitshinweise für Unternehmen

- Sorgen Sie für eine angemessene Sicherheitsunterstützung durch Ihr eigenes lokales Büro oder einen geprüften Sicherheitsdienstleister für alle Reisenden, die in den föderalen Irak reisen, sowie für Reisen in ländliche Gebiete in der Region Kurdistan.
- Stellen Sie sicher, dass Sie alle Mitarbeiter im Irak ausfindig machen und mit ihnen kommunizieren können. Stellen Sie sicher, dass sich die Reisenden im föderalen Irak zu geeigneten Zeiten bei der vom Management benannten Kontaktstelle melden.
- Stellen Sie sicher, dass die Reisenden Zugang zu zuverlässigen Kommunikationsmitteln haben (primäre, alternative und Notfall-Kommunikationsmittel) und wissen, an wen sie sich in Notfällen wenden müssen. Sie wissen, wie Sie bei Bedarf zusätzliche Sicherheitsvorkehrungen und medizinische Unterstützung für Ihre Reisenden organisieren können.